

075

Kommissarin Flotte Lotte
Der Raub der Donna Lisa
Ein Mitratedkrimi

Helene Glösl



UNDA
VERLAG ■

8223 Stubenberg am See 191
Austria

verlag@unda.at

www.unda.at

075
Der Raub der Donna Lisa

Helene Glösl

AUFFÜHRUNGSRECHT
(für Schulen und Laienspielgruppen)

Mit dem Kauf dieses Theaterstücks haben Sie das Recht erworben, das Theaterstück in Ihrer Schule aufzuführen. Das Recht ist zeitlich ab dem Erwerb auf drei Jahre begrenzt und beinhaltet innerhalb dieser Zeit beliebig viele Aufführungen.

Vervielfältigungen dürfen nur für den eigenen Bedarf gemacht werden. Die Weitergabe der Texte an andere ist nicht gestattet.

Der UNDA Verlag behält sich alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunkübertragung, Fernsehsendung sowie aller anderen Medien, vor.

Diese Bestimmungen schützen das geistige Eigentum der an der Reihe beteiligten Autoren und Bearbeiter.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir im Text auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung.

© by UNDA Verlag
8223 Stubenberg am See 191
Austria

verlag@unda.at

www.unda.at

Inhalt

Einen Tag vor der Eröffnung der Kunstausstellung werden die Kommissarin Flotte Lotte und ihr Assistent Hans Dampf gebeten, die Sicherheitsvorkehrungen im Museum zu überprüfen. Commissaire Dupont, ein französischer Kollege, der den Transport des berühmten Gemäldes Donna Lisa bewacht hat, ist auch vor Ort. Kaum ist die Kommissarin im Museum, überschlagen sich dort die Ereignisse. Zuerst fällt eine angeblich teure Skulptur zu Boden, dann ist plötzlich das wertvolle Gemälde verschwunden. Als Täter kommen eigentlich nur die fünf anwesenden Reporter und die Museumsdiener infrage. Durch eine geschickte Falle überführt die Kommissarin Flotte Lotte am Schluss den Täter.

Bevor der Fall gelöst wird, kann das Publikum raten, wer der Täter ist.

Wenn das Stück nicht als Ratekrimi aufgeführt wird, müssen nur die farblich gekennzeichneten Textstellen weggelassen werden. Der Erzähler hat dann weniger Einsätze.

Personen

Erzähler	7 Einsätze
Flotte Lotte	22 Einsätze
Hans Dampf	14 Einsätze
Commissaire Dupont (spricht mit französischem Akzent)	22 Einsätze
Tamara Flanner (Museumsdirektorin)	24 Einsätze
Simon (Reporter)	4 Einsätze
Gerd (Reporter)	8 Einsätze
Max (Reporter)	4 Einsätze
Fabio (Reporter)	4 Einsätze
Bernd (Reporter)	4 Einsätze
1. Museumsdiener (ohne Text).....	2 Einsätze
2. Museumsdiener (ohne Text).....	2 Einsätze
Polizist	6 Einsätze

1. Szene

Personen: Erzähler, alle Spieler

Bühnenbild: im Museum

Erzähler: (vor dem Vorhang)

Wertes Publikum! In diesem Theaterstück werden Sie miterleben, wie Kommissarin Flotte Lotte einen ihrer Fälle löst. Dabei geht es um den Diebstahl eines wertvollen Gemäldes, das von einem französischen Museum ausgeborgt wurde. Bevor wir jedoch mit dem Stück beginnen, will ich Ihnen die handelnden Personen vorstellen.

Die Personen, die beschrieben werden, kommen vor den Vorhang, verneigen sich kurz und bleiben dann regungslos stehen.

Ich beginne mit der Kommissarin **Flotte Lotte**. Eine überaus begabte Detektivin, die noch jeden Fall geklärt hat. Bei diesem Fall wird es wohl nicht anders sein.

Zur Seite steht ihr der Assistent **Hans Dampf**, der selten unter Dampf, dafür aber oft auf der Leitung steht.

Das kostbare Gemälde wurde aus Frankreich angeliefert und den Transport überwachte **Commissaire Dupont**.

Und schon sind wir bei den Verdächtigen.

Da haben wir **Tamara Flanner**, ihres Zeichens Museumsdirektorin und Kunstsammlerin. Ob sie das Gemälde verschwinden ließ?

Weniger verdächtig sind die einzelnen Reporter: **Simon Kraft**, **Gerd Schadt**, **Fabio Mazuheli**, **Max Winkelbauer** und **Bernd Wilfinger**. Aber man kann nie wissen ...

Den Stadtpolizisten **Georg Schrammel** können wir wahrscheinlich als Täter ausschließen. Aber es gibt noch zwei Personen, die infrage kommen könnten, nämlich die **beiden Museumsdiener**.

Wie nun für Sie, liebes Publikum, ersichtlich ist, wird es für die Kommissarin Flotte Lotte nicht ganz einfach werden, den Täter zu finden. Vielleicht finden **Sie** heraus, wer der Täter ist.

Alle gehen ab.

Tamara kommt vor den Vorhang und spricht aufgeregt in das Telefon. Hans Dampf und Flotte Lotte sprechen aus dem Hintergrund.

Hans Dampf: (eher gelangweilt)

Dezernat West, Hans Dampf am Telefon, was kann ich für Sie aufklären, erforschen, beobachten oder finden?

Tamara: (aufgeregt)

Sie sollen nichts erforschen, auch nichts beobachten, sondern sofort kommen und etwas bewachen!

Hans Dampf: (eher gelangweilt)

Das kann ich nicht entscheiden. Ich verbinde weiter.

Flotte Lotte:

Dezernat West, Kommissarin Flotte Lotte am Telefon, was kann ich für Sie aufklären, erforschen, beobachten oder finden?

Tamara: (ungeduldig)

Sie sollen nichts erforschen, auch nichts beobachten, sondern sofort ins Museum kommen. Sehr viel steht auf dem Spiel!

Flotte Lotte:

Was steht auf dem Spiel?

Tamara: (ungeduldig)

Die Eröffnung der Kunstausstellung im neuen Museum! Es gilt, die Sicherheitsvorkehrungen zu überprüfen und zu begutachten.

Tamara geht ab, der Erzähler kommt vor den Vorhang.

Erzähler:

Liebes Publikum, herzlich willkommen im Kunstmuseum unserer Stadtgemeinde. Nach dem Umbau in den letzten Monaten erstrahlt es in neuem Glanz. Morgen findet die feierliche Eröffnung statt. Es wurden enorme Sicherheitsvorkehrungen getroffen, da die Exponate unersetzlich und unbezahlbar sind. Heute bekommen nur ausgewählte Reporter einen Einblick, um in ihren Zeitungen von der Ausstellung zu berichten und so für das Museum zu werben. Um die Sicherheit der Kunstwerke zu gewährleisten, wurden die Kommissarin Flotte Lotte und ihr Kollege Hans Dampf angefordert. Den Transport von Frankreich nach (*bekanntem Ort einsetzen*) hat der französische Commissaire Dupont bewacht.

Erzähler geht ab, der Vorhang geht auf. Man sieht den Museumsraum. Die Direktorin, fünf Reporter und die drei Kommissare betreten den Raum.

Max: (fragend zu Gerd)

Oh, ein neuer Kollege?

Gerd:

Richtig, ich bin erst seit kurzer Zeit Reporter bei (Namen einer regionalen Zeitung einsetzen).

Tamara: (im Gehen)

... und hier sehen Sie das jüngste Gemälde von Rudi Rubinstein. Es ist aus seiner späten Phase. Das kann man sehr deutlich an der Pinselführung erkennen, die für ihn typisch ist.

Die Reporter betrachten das Bild eingehend, machen sich Notizen, fotografieren es.

Hans Dampf: (leise zur Flotten Lotte, aber für das Publikum hörbar)

Also, wenn Sie mich fragen, für mich sieht das eher nach Gekritzel aus.

Flotte Lotte:

Ja, ich würde sagen: Kindergartenalter, frühe Phase.

Dupont: (räuspert sich)

Sie Kunstbanausen! Ich finde das Bild sehr interessant. Diese Farben, diese Formen, einfach herrlich. Bitte nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich glaube, dass wir Franzosen generell mehr Kunstsinn besitzen als Ihre Landsleute. Das wird uns schon in die Wiege gelegt.

Hans Dampf: (etwas abschätzig)

Da haben wir ja einen wahren Kunstkenner an unserer Seite.

Dupont:

Oui, was glauben Sie, warum ICH die weltberühmte Donna Lisa von Riccardo da Wischi von Paris hierher begleiten durfte?

Flotte Lotte: (leise zu sich selbst)

Na, das kann ja heiter werden.

Tamara: (klatscht in die Hände)

Meine Herrschaften, bitte wieder etwas mehr Aufmerksamkeit. Jetzt kommen wir zu einem Höhepunkt dieser Ausstellung. Mit Stolz darf ich Ihnen unser ältestes Exponat präsentieren: eine römische Skulptur.

Die zwei Museumsdiener tragen die Skulptur gemeinsam ganz vorsichtig herein, die Reporter beginnen sogleich, wie wild zu fotografieren.

Simon:

Wo wurde die Skulptur gefunden?

Tamara:

Mitten im damaligen Germanien, direkt am Limes.

Bernd:

Direkt wo ... WAS?

Flotte Lotte: (belehrend)

Am Limes, dem Grenzwall des Römischen Reiches.

Die Reporter schreiben emsig mit. Reporter Gerd immer mit der linken Hand.

Bernd:

Aha, danke.

Hans Dampf:

Das wusste ich nicht, dass es am Limes Wale gab.

Fabio:

Aus welchem Material besteht die Figur?

Tamara:

Aus echtem Carrara-Marmor.

Max:

Wie wurde sie gefunden?

Tamara:

Durch Zufall kamen bei Baggerarbeiten Tonscherben der damaligen Zeit zum Vorschein. Die Bauarbeiten wurden natürlich sofort unterbrochen und der weltbekannte Archäologe Achim von Bernstein hinzugezogen. Ihm ist es zu verdanken, dass dieses Exponat von unschätzbarem Wert der Welt erhalten geblieben ist.

Fabio:

Wie alt ist die Skulptur?

Tamara: (ehrfürchtig)

Sie ist über 2000 Jahre alt. Sehen Sie? Hier ist das Jahr eingraviert, in dem die Skulptur entstanden ist.

Alle scharen sich um die Skulptur, um alles genau zu sehen.

Bernd: (liest vor)

Ante Christum Natum XXX – was bedeutet das?

Tamara:

XXX bedeutet in römischen Zahlen 30.

Simon:

Und was heißt ante Christum natum?

Dupont: (bedeutungsvoll)

Das weiß doch jedes Kind! Ante Christum heißt vor Christus. Im Gegensatz zu Anno Domini, das bedeutet nach Christus.

Hans Dampf: (begeistert)

Diese Skulptur wurde also bereits 30 Jahre vor Christi Geburt erschaffen.

Dupont: (auch begeistert)

Oh, là, là! Ich bin ganz ergriffen.

Flotte Lotte: (abschätzig)

Also meine Begeisterung hält sich in Grenzen.

Dupont: (zwickert mit dem Auge und lächelt)

Oui, oui, liebe Kollegin, Kunstbanause bleibt eben Kunstbanause.

Tamara: (zu den Museumsdienern)

Herzlichen Dank, meine Herren. Bitte bringen Sie das gute Stück wieder sicher in den Safe zurück.

Die beiden verabschieden sich und tragen die Skulptur vorsichtig hinaus.

Tamara: (zu den Anwesenden)

Darf ich Sie zum nächsten Gemälde bitten?

Alle betrachten das nächste Bild, als man hört, dass draußen etwas zu Boden fällt und zerbricht.

Tamara: (ruft entsetzt)

Um Gottes willen! Die kostbare Skulptur!

Dupont: (jammert entsetzt)

Mon Dieu, alles zerstört ...

Die Reporter stürzen hinaus, um ein Foto zu erhaschen. Die Museumsdiener bringen einige zerbrochene Teile der Skulptur. Alle sehen sich die Scherben an.

Flotte Lotte: (lakonisch)

Ich glaube, der Schaden wird sich in Grenzen halten ...

Dupont: (entsetzt zur Flotten Lotte)

Schrecklich! Wie können Sie nur sagen, dass sich der Schaden in Grenzen halten wird?

Tamara: (vorwurfsvoll)

Mir scheint, Sie spotten!

Flotte Lotte:

Ganz einfach: Die Menschen der damaligen Zeit konnten nicht wissen, dass Christus in 30 Jahren geboren werden wird. Die Skulptur ist also eine Fälschung.

Die Reporter betreten wieder die Bühne.

Hans Dampf: (zu Tamara)

Auf einer der Scherben war „Made in Taiwan“ zu lesen.

Fabio:

Ich würde sagen, eine sehr plumpe Fälschung.

Bernd: (spöttisch)

Haben Sie noch mehr wertvolle Exponate zu bieten?

Max:

Das wird unsere Zeitungsleser sicher brennend interessieren.

Tamara: (ganz verzagt)

Wie überaus peinlich. Dass das niemand bemerkt hat. Meine Herren, ich bitte Sie, nichts davon in Ihren Zeitungen zu erwähnen. Wir können uns keinen Skandal erlauben.

(zeigt auf ein Bild an der Wand) Hier sehen Sie die weltberühmte Donna Lisa von Riccardo da Wischi.

Hans Dampf: (grinst und sagt leise zu Dupont)

Oder eine gute Kopie aus Taiwan, man kann ja nie wissen.

Dupont: (empört)

Non! Ich habe das Kunstwerk auf seinem Weg vom Louvre in Paris bis hierher begleitet und gehütet wie meinen Augapfel.

Tamara:

Das Bild entstand Anfang des 16. Jahrhunderts. Das weltbekannte Universalgenie Riccardo da Wischi hat dieses Ölgemälde erschaffen.

Dupont:

Wunderbar! Einfach wunderbar!

Gerd:

Welche Sicherheitsvorkehrungen haben Sie getroffen?

Tamara:

Ab morgen wird sie Tag und Nacht von zwei Polizisten bewacht.

Gerd:

Gibt es noch ein zusätzliches Sicherheitssystem?

Tamara:

Ja. Sehen Sie die Punkte an der Decke?

Alle blicken hinauf und danach ihrer Handbewegung entlang, wenn sie nach unten zeigt.

Tamara:

Fast unsichtbar reichen Infrarot-Lichtschranken von der Decke bis zum Boden. Sobald jemand nur in die Nähe des Bildes kommt, ertönt ein schrilles Alarmsignal.

Gerd:

Ist dieser Alarm direkt mit der Polizei verbunden?

Hans Dampf: (selbstbewusst)

Selbstverständlich.

Ein Polizist in Uniform betritt seitlich die Bühne.

Polizist: (winkt und zischt)

Frau Kommissar ... (*etwas lauter*) Frau Kommissar ...

Dupont: (bemerkt ihn und sagt zur Flotten Lotte)

Attention, Madame, ich glaube, Ihr Typ wird verlangt.

Die beiden gehen so zu ihm hin, dass sich danach hinter ihnen der Vorhang schließen kann.

Flotte Lotte: (genervt)

Was ist denn los?

Polizist: (zeigt ein Blatt Papier)

Wir haben soeben dieses Schreiben erhalten und ich denke, wir sollten es ernst nehmen.

Flotte Lotte: (liest laut vor)

Wenn Sie das Bild der Donna Lisa unbeschadet zurückhaben wollen, legen Sie einen Sack mit 100.000 Euro im Stadtpark neben die Statue des Bürgermeisters! Das Phantom.

Das gesamte Stück hat 18 Seiten